

Wochenblatt

Telegramm-Adresse:

Wochenblatt Pulsnitz.

Persprecher

* No. 18. *

Erscheint Dienstag, Donnerstags und Sonnabend.
Beilagen: Illustr. Sonntagsblatt und landw. Beilage.
Abonnement: Monatl. 50 H., vierteljährlich M. 1.25, bei freier Zustellung ins Haus sowie durch die Post unter No. 8059 M. 1.40.

für Pulsnitz  und Umgegend

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr anzugeben.

Preis für die einspalt. Zeile oder deren Raum 10 H. Reklame 20 H.

Bei Wiederholungen Rabatt. Alle Annoncen-Expeditionen nehmen Inserate entgegen.

Wochenblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Böhmisch-Vollung, Großhohendorf, Bretnig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Kl.-Dittmannsdorf.
Druck und Verlag von E. E. Förster's Erben. Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 97.

Sonnabend, den 16. August 1902.

54. Jahrgang.

Neueste Ereignisse.

Prinz Heinrich von Preußen feierte am 14. August seinen 40. Geburtstag.

Die Gründung einer Hochschule in Posen ist nunmehr beschlossene Sache.

Die Widerstandsbewegung in Frankreich gegen die Durchführung des Vereinsgesetzes stellt sich als eine royalistische heraus.

Die Buren haben, wie jetzt aus guter Quelle verlautet, in Wahrheit die Hoffnung, ihre Unabhängigkeit und staatliche Selbständigkeit wieder zu erringen, nicht aufgegeben.

Kaiser Franz Josef begeht am nächsten Montag die Feier seines 72. Geburtstages.

Die revolutionären Wirren auf der westlichen Halbkugel.

Seit länger als Jahr und Tag wütet nun sowohl in Kolumbien als auch in dem benachbarten Venezuela ein blutiger Bürgerkrieg, der Handel und Wandel in diesen Ländern lähmt und schon weite Gebiete von ihnen verheert hat. In ersterem Staate sind es die Liberalen, welche das verhängnisvolle Regime mit den Waffen in der Hand besetzen, in letzterem Lande haben sich verschiedene Parteien gemengt, um die fast despotische, auf die größte Gewalt gegründete Regierung des Präsidenten Castro zu stürzen. Wiederholt ist in diesen langen kriegerischen Wirren die Situation eine sehr wechselnde gewesen, speziell in Kolumbien, wo Ende vorigen Jahres der Aufstand infolge des unglücklichen Eingriffs der Amerikaner so gut wie niedergedrückt zu sein schien. Aber dann stammte er doch immer wieder empor, und noch in den letzten Wochen fanden auf dem Lande von Panama erbitterte Kämpfe zwischen den Regierungstruppen und den von Herrera befehligten Insurgenten statt. Herrera hat mit seiner Streitmacht zunächst Caracas gezwungen, inessen hat er sich durch seine Niederlagen nicht entmutigen lassen, denn er kämpft unerbittlich weiter, wie der erneute Angriff Herreras auf Aguadulce erweist. Auch in dem Bürgerkrieg in Venezuela verschleifte das Schicksalglück mehrere Male, bis endlich die revolutionäre Sache mehr und mehr Fortschritte machte. Nach den neuesten Meldungen scheint es um die Herrschaft Caracacs durchaus nicht günstig zu stehen, die Hauptstadt wird durch starke Rebellenbanden direkt bedroht, während die Aufständischen auch an der Küste Fortschritte machen, wo sie soeben die wichtige Hafenstadt Barcelona nach einem mehrtägigen blutigen Kampf erobert haben. Neuestdings sollen die Insurgenten ihre Operationen auch gegen die Stadt Guayana richten.

Im Auslande könnte man nun diesen südamerikanischen Revolutionen ruhig zusehen, sofern hierbei nicht fremde Interessen und Rechte geschädigt würden. Aber mindestens bei den venezuelanischen Wirren haben schon wiederholt mehr oder weniger empfindliche Verletzungen der Rechte und des Eigentums der Fremden stattgefunden, sowohl seitens der Regierung des Präsidenten Castro als auch seitens der revolutionären Partei. Erst jüngst haben sich die Insurgenten gegen die Ausnahme Barcelonas grobe Ausschreitungen auch in die von Fremden gehaltenen Läden und Magazine und selbst gegen mehrere Konsulate aus. Derartige höchst bedenkliche völlerrechtswidrige Uebergreife in dem venezuelanischen Bürgerkrieg machen ein energisches Auftreten des Auslandes gegen jene zerklüfteten Desparados, mögen sie nun in den Reihen der Insurgenten oder unter der Fahne Caracacs stehen, durchaus notwendig, es steht deshalb zu erwarten, daß Kriegsschiffe der interessierten fremden Staaten nach Venezuela in See gegangen.

Wahrscheinlich liegen die Dinge auf dem dritten, amerikanischen Schauplatze revolutionärer Unruhen, auf Hayti. In dieser Republik geht seit dem freiwilligen Amtsantritte des Präsidenten Sam Alles drunter und drüber, drei oder vier Präsidentschaftskandidaten machen sich das Terrain in dem unruhigsten Kampfe freitig und auch hierbei drohen die Interessen des Auslandes mehr und mehr in Mitleidenhaft gezogen zu werden. Namentlich gilt die Lage der

Fremdenkolonien in Kap Hayti und Port au Prince direkt als gefährdet, und es ist darum recht bedauerlich, daß von fremden Kriegsschiffen augenblicklich nur das amerikanische Kanonenboot „Macchias“ vor Hayti weilt, der wackere Kommandant des „Macchias“ tut allerdings alles Mögliche zum Schutze der Fremden und ihres Eigentums. Inzwischen hat auch das auf der Ausreise begriffene deutsche Kanonenboot „Panther“ Befehl erhalten nach Hayti zu gehen. Jedenfalls beweisen diese Zustände in den genannten amerikanischen Ländern, daß dieselben reif für eine nachdrückliche Einmischung der Union, als das durch seine geographische Lage hierzu am nächsten berechtigten Staates, sind, und schon jetzt kann es wohl bestimmt ausgesprochen werden, daß zunächst auf Hayti bald das Sternenbanner wehen wird.

Deutsche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. Es dürfte von Interesse sein, zu erfahren, daß bei dem großen Brande am Donnerstag früh 160—170 Kbm. (160—170 000 Liter) Wasser aus der städtischen Leitung entnommen wurden. Außerdem sind ca. 70 Kbm. aus den Wassertrögen und aus der Teichleitung verbraucht worden.

Pulsnitz. Bei dem am Donnerstag früh stattgefundenen Schadenfeuer sind verschiedene anderweit in Sicherheit gebrachte Gegenstände noch nicht wieder in die Hände der Besitzer gelangt. Auf Ersuchen der Verlustträger teilen wir dies hierdurch mit und bitten Alle, welche derartige Sachen in Verwahrung haben und nicht wissen, wo dieselben angehörrn, in der Geschäftsstelle dieses Blattes Meldung zu machen.

Die Witterung während der nächsten Tage bis Ende August soll sich nach den sächsischen Vorhersagungen folgendermaßen gestalten: „14. bis 24. August: Es wird sehr trocken. (It die höchste Zeit! D. R.) Nur um den kritischen Termin des 19. (2. Ordnung) treten zahlreiche Gewitter ein, die jedoch nur stellenweise von starken Niederschlägen begleitet sind. Die Temperatur steigt sich zu dieser Zeit auf eine ungewöhnliche Höhe, während sie an den übrigen Tagen normal ist. 25. bis 31. August: Es wird wieder regnerisch. Doch ist nur in den letzten Tagen eine größere Ausbreitung der Niederschläge zu erwarten. Anfangs sind bei sehr hoher Temperatur die Gewitter zahlreich, später treten sie zurück, und die Temperatur beginnt zu sinken.“ Einige warme Tage würden gegenwärtig geradezu als eine Wohltat empfunden werden. Hier und da muß bereits der Stubenofen zu Hilfe genommen werden, um nur eine halbwegs angenehme Temperatur im Zimmer zu erzeugen. Wahrscheinlich grüßeln könnte es Einem, wenn man die neuesten drahtlichen Wetternachrichten liest. So wird aus Hildesheim berichtet, daß am vorgestrigen Morgen (13. August) daselbst Schneefall beobachtet worden ist. Eine weitere Schneebotschaft liegt aus Graz vor. Diefelbe lautet: Seit Montag herrscht in Obersteiermark starker Schneefall, zum Teil bis tief in die Täler hinab. Auch im Vogtland soll am Dienstag ein leichtes Schneefloedenpiel beobachtet worden sein. — Schöne Geschichten!

Die Hühnerjagd wird in Kürze aufgehen, im Preussischen bereits am 25. August, in Sachsen am 1. September. Der milde Winter kam den Hühnern und sonstigem Wild zu Statten. Die Jagdliebhaber versprechen sich daher ein gutes Jagdjahr.

Die letzte Volkszählung ergab für das gesamte Königreich Sachsen 12419 israelitische Einwohner. Von diesen befanden sich 6314, also über die Hälfte, in der Stadt Leipzig, 2096 in Dresden und 1187 in Chemnitz. Auf dem Lande leben nur 388 Israeliten.

Ramenz. Im hiesigen Schulinspektions-Bezirk wurden im 2. Vierteljahre 1902 angestellt: C. A. Vogler, früher Lehrer in Bulleritz, als ständiger Lehrer in Vernbruch; B. D. Philipp, bisher Lehrer in Großsaga, als ständiger Lehrer in Königsbrück; C. A. Hochgemuth, bisher Hilfslehrer in Sacka, als 3. ständiger Lehrer in Hauswalde; G. F. Richter, bisher Lehrer in Spitzkunnersdorf, als Kirchschullehrer in Kradau; M. E. Grunewald, bisher Hilfslehrer in Ramenz, als ständiger Lehrer daselbst; B. R. Krause, bisher Lehrer in Roes, als ständiger Lehrer in Weißig.

Vauzen. Der Bau der hiesigen neuen Landesstrafanstalt geht nunmehr, soweit der Rohbau in Frage kommt, seiner Vollendung entgegen. In dem umfangreichen Gebäudekomplex können 800 männliche, 200 weibliche und 250 jugendliche Sträflinge untergebracht werden. Am Bau selbst arbeiten jetzt 200 Sträflinge mit, während weitere 200 am 1. Oktober hier eintreffen, um die in Waldheim

hergestellten Türen und Fenster anzubringen und sonstige Tischlerarbeiten zu verrichten. Sämtliche Gefangene werden in 800, in fünf Etagen übereinander liegenden Zellen untergebracht, gearbeitet wird dagegen in vier großen, gleichfalls übereinanderliegenden Sälen. Zur Beheizung des ganzen Komplex sind drei große und ein kleiner Dampfessel aufgestellt. Der für die Rohrleitung ausgegebene unterirdische Schacht ist 1,80 m tief und bildet die einzige direkte Verbindung der einzelnen Gebäude untereinander. Die Gefängniskirche wird sowohl den Protestanten wie auch den Katholiken zur Verfügung gestellt.

Bei dem diesjährigen Fürsch-Aufenthalt Sr. Kgl. Hoheit des Kronprinzen Friedrich August auf dem Reviere des Herrn Kammerherrn Baron v. Burg zu Ober-Mittel-Ebersbach, war Hochdieselbe von großem Jagdglück begünstigt. Se. Königl. Hoheit erlegte auf zwei Fürschgängen am Mittwoch Abend und Donnerstag früh 5 Rehböcke, davon 2 ganz kapitale und 3 gute. Ueber dieses Weidmannsglück auf's höchste erfreut, nahm Se. Königl. Hoheit Gelegenheit, sich dem Jagdvorstand Tillig vorstellen zu lassen und in lobendster und anerkennendster Weise über das ausgezeichnete Jagdrevier Ober-Mittel-Ebersbach auszusprechen. Se. Königl. Hoheit übernachtete im Ebersbacher Forsthaus. In seiner Begleitung befand sich der persönliche Adjutant Herr Hauptmann v. Jeschau.

Im Befinden des schwerkranken sächsischen Kriegsministers Oeder v. d. Planitz hat nach mehrfachen Schwankungen eine hochkritische Wendung genommen, welche das Schlimmste befürchten läßt.

Nach einer Meldung des „S. L.“ beabsichtigt Sarah Bernhardt im November mit ihrer aus 40 Personen bestehenden Truppe nach Dresden zu kommen, um im königlichen Opernhaus einige Vorstellungen zu geben. Die Verhandlungen mit der königlichen Generaldirektion seien bereits eingeleitet. . . . Die französische Schauspielerin hat doch vor Jahren geschworen, nie in dem gehakten Deutschland aufzutreten, es sei denn, daß man die Gotthardbrücke den Franzosen zurückgäbe. Mit den Jahren soll ja Sarah, nachdem sie gesehen, welche großartigen Triumphe andere erste französische Künstlerinnen, wie die Kojane, die Jane Hading zc. feierten, ihren Schwur bitter bereut haben. Will jetzt die alternde Sarah vielleicht aus Rache zu uns kommen, um uns an ihren Ueberresten abzuweiden, was uns während ihrer Glanzzeit „entgangen“ ist?

Dresden. Der in den Jahren von 1871—1876 vom Maler W. A. Walthers entworfene und ausgeführte Fürstentzug an der Mauer des königlichen Stallgebäudes auf der Augustusstraße zu Dresden hat im Laufe der Jahre sehr gelitten und zeigt gegenwärtig Spuren des Verfalls, weshalb auch der letzte Landtag eine Summe zur Vermeidung der baldigen Vernichtung des einzig dastehenden Kunstwerks bewilligte. Zunächst sollen nur Reparaturarbeiten vorgenommen werden, da man befürchtet, daß die Arbeiten am Ständerhaus-Neubau auf ein vollständig renoviertes Werk ungünstig einwirken werden. Gegenwärtig nimmt nun Herr Maler Hausmann aus Dresden im Auftrage des kgl. Finanzministeriums die probeweise Renovation des kleinen Teils des Gemäldes vor. Während der gegenwärtigen Fürstentzug in Sgraffitotechnik ausgeführt worden ist, will man für die Neuherstellung ein neues, zunächst zu erprobendes Verfahren anwenden. Das gegenwärtige Gemälde soll dabei vollständig Stück für Stück heruntergerissen und derart erneuert werden, daß die Schattierungen mit haltbarer Keim'scher Leimfarbe erfolgen.

Pittau, 13. August. In ungemütlicher Lage befanden sich am Sonntag die zahlreichen Passagiere des sehr langen und stark besetzten Personenzuges, der um 2 Uhr von hier nach Johnsdorf abgeht, und die Passagiere eines ebenfalls stark besetzten Vorläufers, der von Bahnhof Verisdorf nach Pittau gegen 2 Uhr abfuhr. Der erste Zug hatte eben die Haltestelle Zeißigshänke passiert, als der Lokomotivführer den entgegenkommenden Zug (die Johnsdorfer Strecke ist bekanntlich eingleisig) bemerkte. Er machte sofort Halt und dirigierte den Zug zur Haltestelle zurück, wo die Weichen in Ordnung gebracht und das zweite Gleis für den Verisdorfer Zug freigemacht wurden. Jedenfalls liegt ein Versehen in der Betriebsordnung vor.

Leipzig, 15. August. Einem von dem geschäftsführenden Komitee der Leipziger Garnbörse bereits bei deren letzten Tagung gefaßten Beschlusse gemäß wird die diesjährige Leipziger Herbst-Garnbörse Freitag den 5. September Vormittag 11 bis 1 Uhr stattfinden und zwar wie bisher in den Räumen der Leipziger Börsehalle. (Neue Börse, Blücherplatz A.) Ebenso soll der bisherigen Geflogenheit gemäß im Anschluß an die Börse Mittag 1 1/2 Uhr ein ge-



meinschaftliches Essen zum Preise von 3 Mark für das trodene Gedeck stattfinden, zu dem Anmeldungen an das Sekretariat der Handelskammer zu Leipzig, Neue Börse, Treppe B, zu richten sind. Von der gleichzeitigen Veranstaltung einer Ausstellung textiler Neuheiten ist diesmal abgesehen worden, dagegen steht die Entscheidung über etwaige andere Veranstaltungen zur Zeit noch aus.

Leipzig. Von einem schweren Schicksalsschlage ist eine hiesige Familie betroffen worden, deren hoffnungsvoller Sohn in Regensburg, wo er sich als Buchhandlungsreisender aufhielt, das Opfer eines leichtsinnigen Herausbeschworenen Unglücksfalles wurde. Ein Kollege des jungen Mannes hatte sich einen Revolver gekauft und probierte die Waffe im Hotel. Auf Intervention des Wirtes mußte er das Schießen einstellen und den Revolver entladen. Das geschah; als anscheinend alle Patronen ausgezogen waren, zielte der Besitzer des Revolvers im Scherz auf den jungen Leipziger, drückte los, und — dieser sank, in die Stirne getroffen, tot zu Boden. Es hatte sich noch eine Patrone in der Waffe befunden.

Der außerordentliche Professor in der theologischen Fakultät der Universität zu Leipzig, Lic. theol. Dr. phil. Dalmann, ist von Sr. Majestät dem Kaiser zum Leiter des neuerrichteten Deutschen evangelischen Institutes für Altertumswissenschaft des heiligen Landes berufen worden. Der aus diesem Anlaß von Professor Dr. Dalmann erbetene zweijährige Urlaub ist ihm vom königl. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts erteilt worden. Der Belehre reist voraussichtlich im kommenden Monat zum Antritt seines neuen Amtes nach Palästina.

Leipzig, 13. August. Zur Revision des Leipziger Bankprozesses wird dem „B. L.“ gemeldet: Die Revisionschrift im großen Erner-Prozess ist heute dem Landgerichte zugegangen. Sie ist mit prozualen Beschwerden begründet. Die Revisionsverhandlung wird voraussichtlich bereits im September vor dem vierten Strafsenat des Reichsgerichtes stattfinden. — Die von auswärtigen und hiesigen Blättern gebrachte Meldung, daß eine Sanierung und Wiederaufrichtung der Leipziger Bank durch die Aktionäre geplant sei, wird von dem derzeitigen Aufsichtsrat der in Konkurs geratenen Bank als in allen Einzelheiten erfunden demontiert. — Die Höhe der im Herbst zur Auszahlung gelangenden zweiten Konkursdividende der Leipziger Bank ist von der Konkursverwaltung heute auf 20 Proz. (gegen 15 Proz. Vorschlag) festgesetzt.

Der Vater des Leipziger Aufmörders Grabisch hat bekanntlich behauptet, daß sein Sohn geistig minderwertig sei, wodurch das von demselben begangene abscheuliche Verbrechen einer milderen Beurteilung unterließe. Demgegenüber weist aber die Leipziger „Gerichtszeitung“ darauf hin, daß aus dem Grabisch'schen Kundentreife das Gegenteil behauptet wird, da Grabisch jun. als Verkäufer im väterlichen Geschäft sich ganz geschickt benommen hat. Der inzwischen zum Mörder entartete Sohn hat aber, wie das genannte Blatt weiter erzählt, als Kind einmal eine schwere Gehirn-Entzündung durchgemacht, nach deren Beseitigung der behandelnde Arzt den Eltern die Warnung erteilte, sie sollten auf den Sohn besonders in den Jahren der Mannbarkeits-Entwickelung gut aufpassen, weil dann zu befürchten sei, daß er gewisse Mutanfalle bekommen werde. In der Tat ist es denn auch bereits im vorigen Jahre geschehen, daß Grabisch jun. an einem Kinde ein Sittlichkeits-Verbrechen verübt hat. Damals ist die Sache durch seinen Vater tot gemacht worden, der den Eltern des betreffenden Kindes 50 Mark zahlte. Es ist nicht ausgeschlossen, daß man dieselben jetzt wegen der Verheimlichung dieses Verbrechens zur Rechenschaft ziehen wird. In gleicher Weise wird sich auch der Mörder wegen seines vorjährigen Verbrechens vor Gericht zu verantworten haben.

Für das Völkerschlacht-National-Denkmal sind bis jetzt bei dem Deutschen Patrioten-Bund in Leipzig insgesamt 492,475 Mark eingegangen.

Der in Dessau verhaftete Rauchwaren-Großhändler Paul Perlmann aus Leipzig, welcher vor ca. einem Jahre mit rund einer Million Mark Wechselsschulden unter sensationellen Umständen flüchtete, hat kurz vor seiner Verhaftung Selbstmord begangen.

Die Schleiher Freiwillige Feuerwehr, welche bei der letzten Feuerwehrrübung in Plauen durch ihren Kommandanten und 12 Mann verletzten war, hielt am Sonnabend eine außerordentliche Sitzung ab, in welcher das Unglück in Plauen erörtert und ein Beschluß gefaßt wurde, der auch von anderen Wehren von Interesse ist. Es soll fernerhin bei Uebungen die mechanische Leiter angelehnt werden, außerdem sind stets zwei Leinen zum Halten anzubringen; auch soll in Zukunft von denjenigen Mannschaften, die die Leiter besetzen, nicht mehr im Gleichschritt, sondern im Wechselfschritt getrieben werden, um eine zu große einseitige Belastung zu vermeiden.

Ein tragischen Abschluß fand der Ferienaufenthalt einer in Rippeln weilenden Dresdner Familie, da ein Sohn derselben, ein junger Student, sich in einer der letzten Nächte durch Erschießen den Tod gab. Was diesen verzweifeltsten Entschluß reifen ließ, ist noch nicht aufgeklärt.

Ein erschütternder Selbstmord wird aus Mitteln bei Dresden gemeldet. Der Besitzer des Schiffskaroussells, Herold, hat sich durch Vergiftung das Leben genommen. Der Grund soll in schlechtem Geschäftsgange liegen. In der Nacht zum Mittwoch trank H. gegen 11 Uhr eine Tasse Kaffee. Der ihn bedienenden Kellnerin fiel ein starker Geruch auf, weshalb sie eine Aeußerung hierüber fallen ließ. Herold drohte, daß er dem Mädchen den Kaffee ins Gesicht gießen wolle, wenn sie nicht still sei. Darauf nahm der Unglückliche die noch gefüllte Kaffeetasse und ging mit ihr hinaus vor die Haustür. Obwohl ihm der Hausbursche nachging und ihm die Tasse aus der Hand schlug, hatte H. doch schon von dem Inhalte getrunken und brach auf der Straße zusammen, da das in der Tasse befindliche Cyanalkali seine tödliche Wirkung ausübte. Der Arzt konnte nur den Tod konstatieren. Der Bedauernswerte ist ein Mann von 38 Jahren, der eine Witwe mit vier kleinen Kindern hinterläßt.

In Schletta nahm am 12. dieses Monats der Lithograph Brunert, der als Pilzsammler und leidenschaftlicher Pilzesaffer bekannt ist, mit seiner Familie ein Pilzgeschäft ein. Entsetzlich waren, wie das „Annaberger Wochenblatt“ mitteilt, die Folgen desselben, denn kurz darnach wurden alle drei Personen vom Starikampf befallen. Drei

herbeigeholten Ärzten gelang es, die Entanten zum Erbrechen zu bringen, so daß die Mutter und die 13jährige Tochter, bei denen die Verdauung des Mageninhaltes noch nicht sehr weit vorgeschritten war, bald außer Gefahr waren. Der Vater aber, der offenbar eine schnellere Verdauung hatte, erbrach nur Flüssigkeit und blieb bewusstlos. Nach den Symptomen zu urteilen, dürfte die Vergiftung durch Knollenblätterschwamm hervorgerufen sein.

* **Merkwürdige Hundstage.** Daß man Mitte August, in den sogenannten Hundstagen, den Belz hervorzuuchen muß, um nicht zu frieren, gehört doch wohl zu den Seltenheiten. Auf einem Dienstag früh in Meissen durchfahrenden Dampfer hatten sich der Kapitän wie der Steuermann in ihre Belze gehüllt, um sich vor der rauhen Morgenluft zu schützen, denn das Thermometer zeigte stellenweise nur 7 Grad Celsius. Auch in Ripsdorf hatten sich, den Dr. Nachr. zufolge, die Sommerfrischler im alten Forsthaus ein Feuerchen anmachen lassen.

Z Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Kaiser Wilhelm hat alsbald nach seiner Rückkehr von Neval eine größere Rundreise durch das Inland von Swinemünde aus angetreten. Dieselbe führte ihn über Stettin, Neu-Gatterleben zunächst nach Altengrabow. Dasselbst verweilte der Kaiser vom Dienstag Abend bis Donnerstag Abend und wohnte nebst seinem erlauchtesten italienischen Gast, dem Grafen von Turin, den auf dem Truppenübungsplatz abgehaltenen großen Exerzitien der dort zusammengezogenen Kavalleriemassen bei. Am Freitag Vormittag wurde die Ankunft des Monarchen in Düsseldorf zum Besuche der Ausstellung erwartet, von Düsseldorf aus gedachte er noch am Abend des 15. August, eventuell am 16. August, Vormittag in Mainz einzutreffen, um in Gemeinschaft mit dem Großherzog von Hessen eine Truppenschau auf dem Großen Mainzer Sande abzuhalten. Hieran soll sich ein etwa einwöchiger Aufenthalt des Kaisers in Homburg v. d. H. anreihen.

Ein recht bemerkenswerter Depeschenwechsel zwischen Kaiser Wilhelm und dem Prinz-Regenten Luitpold von Bayern ist soeben veröffentlicht worden. Ersterer drückte von Swinemünde aus dem Prinz-Regenten telegraphisch seine Enttäuschung und Empörung über die Ablehnung der für Kunstzwecke geforderten Summen durch die Mehrheit der bayerischen Abgeordnetenversammlung aus, diese Ablehnung als eine Handlung schänder Udanbarkeit gegenüber dem Hause Wittelsbach bezeichnend. Zugleich erbietet sich der Kaiser, dem Prinz-Regenten die benötigte Summe zur Verfügung zu stellen. Prinz-Regent Luitpold bringt in seiner von Jagdschloß Fischbach aus gegebenen telegraphischen Erwiderung seinen innigsten Dank für das vom Kaiser betätigte warme Interesse für die Kunstbestrebungen des bayerischen Herrscherhauses zum Ausdruck und dankt ferner dem Kaiser für dessen hochherziges Anerbieten. Er schließt hieran die Mitteilung, daß bereits ein Mitglied des bayerischen Reichsrates die abgelehnte Summe zur Verfügung gestellt habe, wodurch seine (des Prinz-Regenten) Regierung in den Stand gesetzt sei, die Pflege der Kunst, getreu den Ueberlieferungen von Bayerns Herrscherhaus und Volk, auch fernerhin fördern zu können. Dieser Depeschenwechsel ist namentlich durch die hierbei so ungeschminkt betonten Empfindungen des Kaisers vielleicht die strengste Kritik, welche sich die bayerische Zentrumspartei wegen ihres kleinlichen Verhaltens bislang gefallen lassen mußte. Freilich wird selbst eine solche Lektion schwerlich etwas fruchten!

Der Bruder unseres Kaisers, Prinz Heinrich von Preußen, Admiral und General, vollendete am 14. August sein 40. Lebensjahr. Heinrich Albert Wilhelm Prinz von Preußen ist am 14. August 1862 zu Potsdam als zweiter Sohn Kaiser Friedrichs III. geboren. Er machte seine Gymnasienstudien in Kassel und widmete sich dem Seebienste. Der 16jährige Prinz trat im Jahre 1878 seine erste große Seereise um die Erde an, von der er nach zwei Jahren in die Heimat zurückkehrte. Am 1. Oktober 1880 bestand er die Prüfung zum Seeoffizier auf der Marineschule zu Kiel, die er dann zwei Jahre besuchte. Von 1882 bis 1884 unternahm der Prinz seine zweite große Seereise nach Westindien und Amerika. Als er von dieser Reise zurückkehrte, ward er, 21 Jahre alt, zum Kapitänleutnant ernannt. Der Prinz stieg nun schnell zu höheren, verantwortungsvolleren Stellen. Im Jahre 1886 wurde er im Alter von 24 Jahren bereits Kompaniechef bei der Matrosendivision in Kiel, im folgenden Jahre Chef einer Torpedodivision und später Kommandant eines Torpedobootes. Immer höher stieg der junge Prinz zu militärischen Würden. 1887 erfolgte seine Beförderung zum Korvettenkapitän. Im nächsten Jahre kommandierte er die Yacht „Hohenzollern“, auf welcher sein kaiserlicher Bruder seine große Nordlandreise unternahm. Im Jahre 1888 im Mai vermählte sich der prinzipale Kapitän mit der Prinzessin Irene von Hessen und ward noch in demselben Jahre als Abteilungscommandeur zur ersten Matrosendivision in Kiel versetzt. 1889 stieg er zum Kapitän zur See auf. Als Kommandant einer Kreuzerflotte bereiste er 1889/90 das Mittelmeer und die deutschen Gewässer. Von 1890—1892 war er Kommandeur der ersten Matrosendivision in Kiel. Drei Jahre Kommandant von Panzerschiffen gewesen, ward er 1895 zum Kontreadmiral ernannt, 1896 zum Chef der 2. Matrosendivision. 1897 wurde der 35jährige Prinz Inspektor und Oberbefehlshaber des zweiten ostasiatischen Kreuzergeschwaders und 1899 zum Chef des gesamten ostasiatischen Geschwaders ernannt. Auf diesen letzten Seereisen besuchte der Prinz China, Korea und Sibirien und ward zum Vice-Admiral befördert, 1901 zum Admiral. Anfang dieses Jahres bereiste Prinz Heinrich die Vereinigten Staaten, wo man ihm große Obationen brachte. Der Prinz ist General der Infanterie, österreichisch-ungarischer Admiral und erster Doktor-Ingenieur honoris causa der Berliner technischen Hochschule. — Dem prinzipalen Geburtstagskind sei zu diesem Tage der Wunsch ausgesprochen, daß es ihm vergönnt sein möge, noch lange dem Vaterlande die besten Dienste zu leisten.

Berlin, 15. August. Der „Bayerische Courier“, das Organ der bayerischen Zentrums-Fraktion, schreibt zu dem Telegrammwechsel zwischen dem Kaiser und dem Prinz-Regenten Luitpold: „Noch ist das Haus Wittelsbach innerlich der bayerischen Grenzspähle souverän, noch ist es Herr im eigenen Hause“. Das Blatt hofft, daß die Abgeordnetenversammlung das Telegramm des Kaisers zurückweisen werde.

Homburg v. d. Höhe, 15. August. Die Kaiserin traf heute Vormittag kurz nach 8 Uhr hier ein und fuhr im offenen Landauer in Begleitung des Prinzen Joachim und der Prinzessin Viktoria Luise, sowie der Hofdame Gräfin Keller durch die festlich geschmückten Straßen der Stadt zum Schloß. Die Kaiserin wurde vom Publikum mit jubelnden Zurufen begrüßt. Am Bahnhof waren zum Empfange anwesend Professor Esmarck und Gemahlin, Landrat von Meißner und der Bürgermeister Dr. Marx.

Zu den Bolener Kaisertagen werden als Gäste des Kaisers unter anderen erwartet: Kronprinz Wilhelm, Prinz Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig, Prinz Friedrich Leopold von Preußen, Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein, Generalfeldmarschall Graf Waldersee, Prinz Ludwig von Bayern mit zwei weiteren bayerischen Prinzen, Erzherzog Ferdinand von Oesterreich, Lord Roberts, der englische Kriegsminister Brodie, Generalleutnant Kelly-Kenny, der italienische Kriegsminister, sowie die amerikanischen Generale Wood, Young und Corwin.

Kronprinz Wilhelm traf im Verlaufe seiner Ferientour durch die Vogesen am Mittwoch Abend von Dillenberg kommend, in Hohwald ein und nahm daselbst im Landhause des Staatssekretärs v. Kalle. Absteigequartier.

In der Kommissionsberatung der Zolltarifvorlage ist seit Dienstag endlich die längst angeforderte größere Pause eingetreten. Die Zolltarifkommission brachte am diesem Tage die erste Lesung des Zolltarifentwurfes zum Abschlusse und verlagte sich sodann bis zum 22. September, an welchem Tage die zweite Lesung beginnt. In der Zwischenzeit soll eine aus sieben Mitgliedern bestehende Unterkommission gewählt werden, welcher als Aufgabe die Sichtung und Redaktion der Kommissionsbeschlüsse erster Lesung zufallen dürfte. Die zweite Lesung wird dann in der Kommission alsbald eine erstmalige wichtige Entscheidung bringen, diejenige über die Getreibezüge der Regierungsvorlage und über die in dem sogenannten Kompromißantrage der agrarischen Mehrheit aufgestellten Zollsätze für Getreide.

Die politische Krisis in Bayern ist mit dem erfolgten Personalwechsel im Kultusministerium und der Beilegung des Zwischenfalles mit dem Würzburger Universitätsprofessoren einstweilen zum Abschlusse gelangt. Wie sich die Dinge beim Wiederausammentritte des bayerischen Landtages weiter entwickeln werden, das bleibt freilich noch sehr abzuwarten. Boreck erollt die bayerische Zentrumspartei dem Ministerium Crailsheim noch trotz des dem Rektor dem Senat der Universität Würzburg erteilten Ruffes.

Der Reichszangler Graf Bülow hat seinen Kurzaufenthalt auf Nordernzy, welcher durch die Teilnahme des Kanzlers an der Royaler Kaiserbegegnung unterbrochen worden war, wieder aufgenommen.

Rosenberg, (Westpreußen) 13. August. In Nordenberg erlachte der Inftmannssohn Wilhelm Rautenberg den Arbeitersohn Wichnewsky aus Riesenburg aus einer lücht über ein Liebesverhältnis, welches ersterer mit einer Nebenarbeiterin unterhielt. Der 18jährige Nordbube gestand ohne Neude die Tat ein und wurde verhaftet.

Strasbourg, 14. August. Ein Sträfling des Zuchhauses in Ensisheim veruchte über das Dach der Anstalt zu entfliehen. Als ihn Wächter bemerkten und festnehmen wollten, bombardierte er diese mit Riegeln. Auf Befehl des Leutnants vom Wachkommando wurde der Sträfling von einem Unteroffizier erschossen.

Hamburg, 15. August. Eine zweitausendköpfige starke Versammlung der Droschkentuschler und Fuhrwerke besitzern beschloß gestern der sofortigen Ausstanz, da die Polizeibehörde ihre Wünsche bei der Ausarbeitung der neuen Droschkenfahordnung ablehnte.

In Mühlhausen i. Th. brannte gestern die große Robelfabrik Hirtler gänzlich nieder. Der Schaden ist enorm; der Besitzer befindet sich auf einer Geschäftsreise in Oesterreich-Ungarn. Das politische Sommerleben in Oesterreich wird wieder einmal eine Unterbrechung durch die vorstehende neue Ministerkonferenz über den österreichisch-ungarischen Ausgleich erfahren. Außerdem sollen auch neue deutsch-österreichische Verständigungskonferenzen vor der Thür stehen. In Galizien neigt sich der Feldarbeit streit nahebrungen seinem Ausgange zu, denn auch die Ernte geht über Weendigung entgegen. In Galizien in Ungarn, wo der 100. ter Nikolaus v. Lenau (Niembsch von Strehlenau) vor 100 Jahren geboren wurde, fand am Mittwoch die feierliche Grundsteinlegung eines Denkmals für Lenau statt. Die Feier war überwiegend in einem magyarischen Rahmen gehalten, wobei auch das Bestreben hervortrat, diesen echt-deutschen Worten zu einem Dichter der Magyaren zu hemeln.

Kaiser Franz Josef befragt am nächsten Ministerrats die Feier seines 72. Geburtstages. Die Ausgleichsverhandlungen versprechen guten Erfolg, sodaß die beiden österreichischen Präsidenten dem greisen Monarchen am 18. d. M. das Ausgleichtsabkommen als schönstes Angebinde zur Unterzeichnung auf den Geburtstagstisch werden legen können. Es tut uns wohl, zu wissen, daß der vielgepöhlte Kaiser an seinem kommenden Geburtstag einmal eine wirklich Freude haben wird. Der allerbereite Herrscher kennt kein höheres Glück als die Eintracht und Wohlfahrt der unter seinem Scepter vereinigten Völker.

Italien. Neapel, 14. August. Von einem aus Amerika eingetroffenen Dampfer sprang ein aus der Provinz Cosenza gebürtige Arbeiter Sganza in das Meer und ertrank. Man hat Anhaltspunkte dafür, daß derselbe von Anarchisten mit der Vollführung eines Attentats in Europa beauftragt war.

Was König Viktor Emanuel von Italien als Geschenk für Kaiser Wilhelm mitbringt, das sind nach einer Mitteilung aus Rom große Photographien von den neuesten Forschungen auf dem Forum romanum. Eine weitere Meldung aus der ewigen Stadt befragt, daß der Benediktinerpater Kruga, Abt von Montefalco, die Nachricht erhalten habe, daß Kaiser Wilhelm bei seiner nächsten Italienreise das weltberühmte Kloster besuchen werde.

Frankreich. In Frankreich ist der von radikalen Ministerium Combes heraufbeschworene Kulturkampf noch immer auf der politischen Tagesordnung. Hin und wieder passieren hierbei der Regierung Verdrüßlichkeiten, wozu u. A. auch gehört, daß der Lyoner Appellationsgerichtspräsident die Anlegung von Siegeln an die Schule der Schwestern Saint Charles in Lyon für ungesetzlich erklärte. Der Senat von Lyon hat gegen diesen Gerichtsbeschuß den

Fortsetzung in der Beilage.

Probi
Nuss- und Sa
„Ilse“ oder
Vorträge: ca. 10/15
als
Bedeutende Heizkraft
Zu haben bei
Aug

Oe
Silbergraue
zu billigste
Aufstellen der Defen
Leute, oder weise tüch
Umsetzen und
unter billiger Verechn
Bauten

Friedrich Mü
Chamotteofenfab
Guterhalten
Zu verkaufen. Pr
Ohorn, G

Scherb
Waltsgott's Pra
ist das beste und spa
Fuss

Er vertreibt denselbe
lich ist, sondern sc
schützt selbst bei gr
Marschen unbedingt v
die Füsse vollkommen
schmerzlos, beseitigt
in den Füßen und
nehmes Gefühl, als
ginge. Echt nur m
in Dosen à 40
in allen Apotheken
Zu haben bei Felix He

Bild
jede Dame mit einem
nigen, jugendlichen
mitteiler Haut und
Alles dies
Radebeuler Gil
Bergmann & Co.
Schuhmarke: 1
St. 50 Pf. in der Lon

Zach
Zach

Unerreich
„Insekten
kaufe aber „zu
Felix Herberg,
Gustav Hilber
W. Ange
— P n l s

Brodshran
und 1 T
Zu verkaufen

Probieren Sie Nuss- und Salon-Briketts, „Ilse“ oder „Anker“.

Vorzüge: ca. 10/15 l pro Ztr. billiger als Kohle.
Bedeutende Heizkraft. Reinliche Feuerung.
Zu haben bei
Aug. Nitsche.

Oefen
Silbergraue u. Altdentsche zu billigsten Preisen.
Aufstellen der Oefen übernehme durch eigene Leute, oder weise tüchtige Oefenseher nach.
Umsetzen und Reparaturen unter billiger Berechnung. Uebernehme auch Baulieferung.

Friedrich Müller, Kamenz,
Chamotteofenfabrik, Bautznerstr.

Guterhaltenes Fahrrad
Zu verkaufen. Preis 20 Mark.
Ohorn, Gickelsberg 122 b.

Scherbelberg!

Waltsgott's Praeservativ-Crème
ist das beste und sparsamste Mittel gegen **Fusschweiss.**
Er vertreibt denselben nicht, was schädlich ist, sondern schränkt ihn nur ein, schützt selbst bei grösster Hitze und weiten Marschen unbedingt vor Wundlaufen, macht die Füsse vollkommen geruchlos, glatt und schmiegsam, beseitigt die brennende Hitze in den Füssen und erzeugt ein so angenehmes Gefühl, als ob man auf Federn ginge.
Echt nur mit Schutzmarke Taub.
In Dosen à 40 und 80 Pfg.
In allen Apotheken und Drogerieen.
Zu haben bei Felix Herberg, Mohrendrogerie.

Bildschön!

Jede Dame mit einem zarten, reinen Gesicht, jugendlichen Aussehen, reiner, samtvoller Haut und blendend schönem Teint.
Alles dies erzeugt:
Radebeuler Lilienmilk-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.
Schutzmarke: **Stedensferd.**
à 50 Pfg. in der **Löwenapotheke** Pulsnitz.



Zacherlin
Unerreichter „Insekten-Tödter“.
Kaufe aber „nur in Flaschen“.
Felix Herberg, Mohrendrogerie, Gustav Häberlein's Nachf., W. Angermann, - Pulsnitz -



Brodschrank, 1 Lade und 1 Topfbret
Zu verkaufen
Schießstraße 233 h.

Obst- und Gartenbauschule Bautzen (Sachsen).
Die Gartenwirtschaft hat **grosse Vorräte** von Obstbäumen in allen Formen (Hoch- und Halbstämmen, Spalieren, Pyramiden, Schnurbäumen u. s. w.) abzugeben. Preis- und Sortenverzeichnis kostenfrei.
Das Wintersemester an der Anstalt beginnt am **21. Oktober d. J.** Nähere Auskunft erteilt der Vorstand **Dr. Brugger.**

Seidenstoffe
Grösstes Seidenlager in Sachsen.
Spezialität: Brautkleider und Hochzeits-Kleider.
Julius Zschucke,
Königl. Sächs. Hoflieferant.
Altrenommierte Seidenhandlung.
Muster jederzeit zu Diensten. Sehr billige Preise.
Dresden, An der Kreuzkirche 2, part. u. 1. Stock.

14 spul. Rosenträgerlitzten (Patten),
Maschinen billig, zu verkaufen.
H. Halbe, Elberfeld.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig
(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit errichtet 1830.
Versicherungsbestand:
80 300 Personen und **637 Millionen Mark** Versicherungssumme.
Vermögen: **218 Millionen Mark.**
Gezahlte Versicherungssummen: **154 Millionen Mark.**
Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei günstigsten Versicherungsbedingungen (Unanfechtbarkeit dreijähriger Policen) eine der grössten und billigsten Lebensversicherungs-Gesellschaften. Alle Uberschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu; diese erhielten seit mehr als einem Jahrzehnt auf die ordentlichen Jahresbeiträge alljährlich **42% Dividende.**
Nähere Auskunft erteilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter **Felix Herberg, Mohrendrogerie.**

Wer weise, wählt **„Sturmvogel“**
das ist der Name eines modern gebauten, hochleganten, unverwundlichen und billigen Rades. in vorzüglicher * * * Unsere Preisliste ist hochkonstruktions * * * interessant u. lehrreich.
Nähmaschinen
Deutsche Fahrradwerke „Sturmvogel“, Gebr. Brüttner.
Berlin-Halensee 120.

Salzwasser „Cacao“
Hafer-Cacao Pfd. 1 Mrk.
Eiszucker Pfund 80 Pfg.
Relief-Chocolade 40 Pfg.
Chines. Thee Pfd. 2-3 M.
Pulsnitz: Neumarkt 297.

Man spricht davon
daß die Fabrikate der Hohensteiner Seiden-Weberei „Lotze“ Hoflieferant, Hohenstein-Ernstthal, best. Güte, Haltbarkeit etc. an erster Stelle stehen. Grösste Fabrik von Seidenstoffen in Sachsen.
Man verlange Muster.

3 Eigenschaften
Gesund!
besitzt das **Kaffeegewürz**
aus der Radebeuler Feinstkaffee-Fabrik **Bernhard Schwenke**
Radebeul-Dresden.
Prob. fre geg. 20 Pfg. 1. Marken.
Feinster Kaffeezusatz.
Wohlschmeckend! Schön färbend!

Zu haben bei den Herren Kaufleuten:
Eugen Brückner, Franz Fritsch, Alwin Endler, Felix Herberg.
Wer Geld sucht oder auszuleihen hat, erhält zuverlässigen Nachweis durch **G. Lange, Buchdruckerei, Oederani. S.**

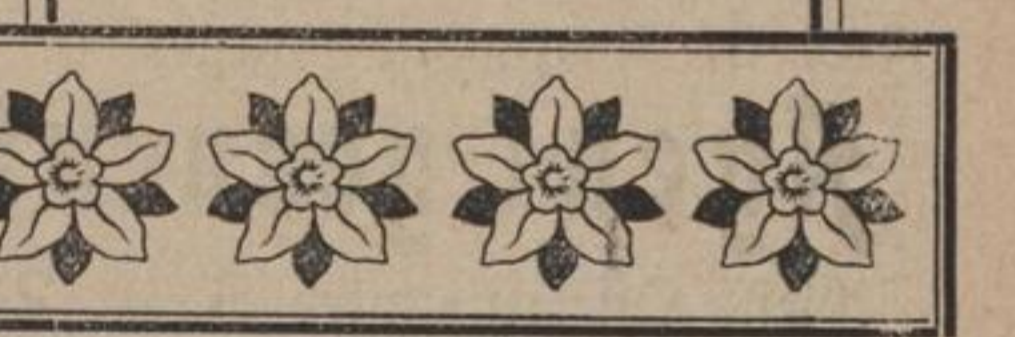
C. Lück's
Gesundheits-Kräuter-König.
Bestandteile: Man nehme 180 Ko. Honig, 36 Ko. frisch gepressten Glycerin, 36 Ko. destilliertes Wasser, lache auf und schäume kunstgerecht ab. Füge dem Durchgeseihten 10 Ko. Weisswein zu, der vorher mit je 12 Ko. Hustlath, Spitzwegerich, Ehrenpreis, Schaggarbe, Binkelkraut, je 0,6 Ko. Steinklee, Rattenzunge, Lungenmoos, je 2 Ko. Manthorzel, Enzian, Weichenwurzel und Schwarzwurzel, alles geschnitten, digeriert war.
Zu haben in fast allen Apotheken.

!Achtung!
Es ist zum Lachen, daß Rache, Bosheit und . . . Neid imstande sind, einen weltfalschen Göpel in Ohorn aus der Erde zu reißen.
Danke dem **nächtlichen** Schleicher.
E e B.
Visitenkarten
fertig schnell die Buchdruckerei b. Bl.

Die I. Etage,
bestehend aus 2 heizbaren Stuben, Kammer, Küche und Zuhör ist von jetzt oder 1. Oktober zu vermieten.
Bruno Scholz.



E. L. Förster's Erben
Buchdruckerei
Accidenz-, Werkdruckerei
Kunstdruckerei
Pulsnitz i. Sa.
Bismarckplatz
liefert schnell und billig von der kleinsten bis zur grössten Auflage:
Aviso, Adress- und Geschäfts-Karten, Broschüren, Cirkulare, Briefbogen,
Couverts mit Firmendruck, Deklarationen, Danksagungs- und Einladungs-Briefe, Einlasskarten, Empfangs- Bescheinigungen, Etiketten aller Art, Formulare, Frachtbriefe, Gebrauchsanweisungen, Geburtsanzeigen, Hochzeitsanzeigen, Hochzeitszeitungen u. Gedichte,
Kataloge,
Liefer- und Empfangsscheine, Mahnbriefe, Mitglieds-Karten,
Mitteilungen,
Notas, Papier-Servietten, Preis-Courante, Plakate, Postkarten, Packet Adressen, Programms, Quittungen und Wechsel,
Rechnungen,
Speisen- und Wein-Karten,
Statuten, Tafellieder, Tabellarische Arbeiten, Todesanzeigen,
Visiten-Karten,
Verlobungs- und Vermählungsanzeigen, Werke, Zeugnisse etc.
Die Buch- und Accidenz-druckerei ist durch der Neuzeit entsprechende, elektrisch betriebene Maschinen, modernste Schriften und Ornamente in den Stand gesetzt, alle Aufträge schnell, preiswürdig und geschmackvoll auszuführen.
Kosten-Voranschläge stehen zu Diensten.
Holzschritte, Clichés, Galvanos und Zinkätzungen werden billigst geliefert.
Formular-Magazin für Trichinenschauer u. Fleischausschauer.
Verlag des „Pulsnitzer Wochenblattes“.
Fernsprecher No. 18



Städtische
Baugewerk- und Tiefbauschule
Rosswein
Beginn: 13. Okt.

Nataly von Eschstruth
Illustrierte
Romane und Novellen
Erste Folge
vollständig in 75 wöchentlich erscheinenden Lieferungen zu je **40 Pfennig.**
Jede Buchhandlung nimmt Bestellungen entgegen und kann das erste Heft sofort zur Ansicht vorlegen.
Verlagsbuchhandlung von **Paul List,**
Leipzig, Johannisallee 1.

Von morgen Sonntag an stehen junge, starke hochtragende **Rühe** und eine starke Sattelfuh (neumelt) zum Verkauf.
Bruno Scholz.

Lehr-Verträge
sind zu haben in der Buchdruckerei d. Bl.



Hierdurch zeige ich ergebenst an, dass ich meine seit dem 1. Juli nach **Kamenzer Strasse 262** in das Hausgrundstück des Herrn Stadtrat **Reinhold Borsdorf** verlegte **Buch- und Papierhandlung** bedeutend erweitert und besonders in

Papier-, Galanterie- und Lederwaren

mit **allen Neuheiten** versehen, und **sämtliche Bureau- und Comptoirartikel** in grosser Auswahl in mein Lager aufgenommen habe. Auf meine grosse Auswahl in **Briefpapierausstattungen** und **Kassetten**, sowie in **Lederwaren** nebst **Bilder-Rahmen** u. s. w. mache ich ganz besonders aufmerksam.

Spezialität. Ansichtskarten! Glückwunschkarten! Spezialität.

Empfehle ferner: **ff. Pergamentpapier, Lampions und Drachen,**

sämtliche Schularartikel, Schulbücher und Hefte, genau nach Vorschrift.

Meine **Leihbibliothek** nebst **Journalzirkel** und **Annoncen-Expedition** bringe ich gleichzeitig in Erinnerung und weise besonders darauf hin, dass ich viele Neuheiten für die bevorstehende Lesezeit in meine Bibliothek aufnehmen werde.

Ich sichere stets prompte Bedienung zu und bitte das mir bisher geschenkte Vertrauen auch in meinen neuen Geschäftsräumen zu erhalten.

Hochachtungsvoll

Heinr. Boye, i. Fa. B. v. Lindenau's Buchhandlung
Kamenzer Strasse 262.

Gasth. „Goldne Aehre“

Friedersdorf.

Sonntag, den 17. August, von nachm. 4 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik,
wobei mit selbstgebadenen Käsekäulchen und Kaffee bestens aufwartet und dazu freundlichst einladet **M. Hörnig.**

Kaffee und Kuchen

empfehlen zum Schulfest
Restaur. zur Windmühle, Obersteina,
Fr. Richter.

Neues Magdeburger

Sauerkraut

empfehlen
Eugen Brückner.

„Im Hôtel Wettin in Dresden ist man vorzüglich aufgehoben!“

Zum Verkauf von

engl. Wollgarnen

für Bandfabriken
wird ein tüchtiger, eingeführter

Agent gesucht.

Gefl. Offerten unter **S. L. 2911**
an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Neue Kartoffeln

verkauft
Pulsnitz M. S. Emil Mager.

Streng reelle und billige Bezugsquelle!
In mehr als 150.000 Familien im Gebrauch!

Gänsefedern,

Entenfedern, Schwannensfedern, Schwannendünen u. alle anderen Sorten Weißfedern und Dunnen. Reinheit und beste Reinigung garantiert! Gute Preis. Weißfedern p. Pfund für 0,80; 1,4; 1,40. Prima Gänsefedern 1,60; 1,80. Polarfedern: halbweiß 2, weiß 2,50. Silberweiße Gänse u. Schwannensfedern 3; 3,50; 4; 5. Güt. dänische Ganzdunen 2,50; 3. Polarfedern 3; 4; 5. A. Jedes belieb. Quantum sofort gegen Nachnahme! Zuschnahme auf unsere Kosten!

Pecher & Co. Herford F. Nr. 1861
in Westfalen.

Probieren und Preislisten, auch über Bettstoffe u. fertige Betten kostenfrei. Angabe der Preislisten für Federproben erwünscht!

Maurer, Zimmerer und Arbeiter

werden gesucht
Baumeister **Fischer,**
Pulsnitz.

Jagdhund,

Ein braun- und weißgefleckter
auf den Namen „Treff“ hörend, ist entlaufen.
Gegen Belohnung abzugeben
Kamenzer Strasse 252 m.

Gasthof Böhm.-Vollung.

Sonntag, den 17. August, von nachm. 4 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik!

Es ladet ganz ergebenst ein **Ad. Barthel.**

Restaurant Feldschlösschen

Grossröhrsdorf.

Mittwoch, den 20. August, abends 8 Uhr:

Grosser Skat-Kongress.

Zu einer zahlreichen Beteiligung ladet ganz ergebenst ein **Hugo Krahl.**
Von 1/28 Uhr an warmer Schinken mit Kartoffel-Salat, Stamm und diverse kalte Speisen.

Gasthof zur König Albert-Eiche, Ohorn.

Morgen, Sonntag, von nachmittags 4 Uhr an:

Grosses Prämien-Schiessen

mit Geschin.

Von nachmittags 6 Uhr an **Ballmusik,**
Es ladet freundlichst ein **Ed. Weizmann.**

Dank!

Bei dem schweren Brandunglück, was uns betroffen, ist es uns Herzensbedürfnis unrer geehrten lieben Nachbarschaft, sowie der Freiwilligen Feuerwehr zu Pulsnitz und den Nachbargemeinden für das energische Eingreifen und die Hilfeleistung herzlichst zu danken.

Recht herzlichen Dank auch den edlen Familien, welche sich unserer annehmen und uns freundlichst Obdach gewährten.

Möge Gott allen ein Vergelter sein!

Bertha Hammer, i. Fa. Aug. Hammer jr.

Allen lieben Freunden und Bekannten, welche mir bei dem am Donnerstag früh betroffenen schweren Brandunglück hilfreich beigehtanden haben, insbesondere dem Herrn Moritz Rüdrieh für freundliche Aufnahme, sage ich hierdurch meinen

tiefinnigsten Dank

mit dem Wunsche: Gott möge sie alle vor einem derartig schweren Unglück behüten.
Emil Riettschel.

Meinen geehrten Kunden zur Mitteilung, daß sich mein Barbier-Geschäft provisorisch

im Hause des Herrn **Eugen Brückner,**
Langestraße, befindet. **August Müller.**

Hierdurch werten Freunden und Gönnern zur gefl. Kenntnissnahme, daß der **Möbelverkauf** bis auf Weiteres im Hause des Herrn **Moritz Rüdrieh,** Konditorei, am Markt stattfindet.

Hochachtend
Emil Riettschel.

Hafer- und Futter-Auktion.

Mittwoch, den 20. ds. Mts., abends 7 Uhr

folgt der anstehende Hafer und Futter auf dem **Böhme'schen Grundstück** in **Obersichtenuau** bedingungsweise gegen Baarzahlung verauktioniert werden.

Pulsnitz. H. Mierisch.

Hierzu eine Beilage und das illustrierte Sonntagsblatt Nr. 33.

Herzlichsten, innigsten Dank

Allen denen, welche uns bei dem schweren Brandunglück in der Nacht zum 14. d. Mts. hilfreich zur Seite standen und unser Gut in Sicherheit brachten. Insbesondere dem Herrn **Arthur Feilgenhauer** nebst Frau für die bereitwillige Aufbewahrung unserer Sachen. Möge Allen Gott vergelten und sie vor solcher Gefahr behüten!

Robert Gant, Oskar Frohs.

Dank.

Allen denen, welche mir bei dem schweren Brandunglück so hilfreich zur Seite standen, sage ich hierdurch meinen herzlichsten Dank.
August Müller, Friseur.

Herzlichsten Dank

sagen hiermit Allen, welche uns bei der verheerenden Feuergefahr so hilfreich zur Seite standen.
Familie Genuß.

Ein Hausmädchen

sucht wegen Krankheit des jetzigen Mädchens
Frau Bertha Mohr.

Neue Kartoffeln

verkauft **Edwin Hoffmann.**

Einfach möbel. Zimmer zu vermieten.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl. Blattes.

Ein junges anständ. Mädchen

im Alter von 16-17 Jahren wird zum 1. Oktober er. nach Dresden zu einer Familie mit einem Kind gesucht.
Näheres bei **Frau verw. Kreische, Grüne Str. 140.**

4500 Mark Mündelgeld

sind zum 1. Oktober auf sichere Hypothek auszuliehen.
Nähere Auskunft in der Exped. d. Bl.

48 Gänger-Bandstuhlf.

7/8 Zoll Einteilung, mit Arbeit, zu verkaufen.
Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

6000 Mk.

auf ein neugebautes Grundstück (sichere Hypothek) zu leihen gesucht.
Offerten bitte unter **B. 20** in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Spezial-Atelier für künstl. Zahnersatz

(einzeln als auch ganzer Gebisse), Entzahn, Plombierungen, Nervitäten und Zahnziehen.
Carl Richter, prakt. Zahnkünstler, Pulsnitz, Ohorn Strasse.

(Fortse
spruch der Ungunstän
teilweise noch immer
der Longreganistische
Schulen in Marlain
ausführende Polizei;
den Gensdarmen
durch Steinwürfe
beiter eine Mauer
In Concarneau un
nistische Schulen a

England. D
Brüsseler Zudertov
veln. Der Finanz
Note an dieselben
Regierung mühte
von Brüssel gethan
rechte Maßlands bet
Repressalien zu erg
büßte und den
treffen würden. Le
stration zu dem Be
burg und zur Bege
in Neval.

Die in Lon
Konferenz der Leiter
ist in der abgelaufen
hat nur drüßige Ne
Die Antu
Demet und Delarey
abend Mittag erwar
Südafrika. D
Bericht aus Pretori
Wittermeldungen v
die Hoffnung, ihre
ständigkeit wieder zu
jetzt bereits sich auf er
frage verbreiteten.
Nacht der Umstände
zu sein, was sie ni
betrachten. Eine g
abgeliefert worden.
lung vor. Wenn d
Personen dasselbe
Krieg habe die Afri
werde dies verpüret
Bewickelung komme
Amerika. Die
und Gayti machen ei
bet, zunächst der Uni
polanischen Infurgen
Einnahme der Hafen
wichtigen Ausschreitun
amerikanische Kreuzer
gen. Im Nebrigen
pula immer weitere
in Stärke von 1100
auf das von nur 35
kommen. Auf Gayti
durch welche Leben
erfüllt bedroht erfa
„Panther“ erhielt die
Reichsangehörigen an
— Der amerikan
jellen Vorkehrungen
zu können.

Das höchste, was
Graf Arco's volle Ane
spezifizierten Worten an
sch und sie behielt sein
wie seine liebenswürdi
Das allseitige Gefühl
ist gleichsam auf Sou
Pinsel den kleinen
stift gegeben.

Morgen sang sie a
war sie einverstanden. G
schen, ihn jetzt allab
und dabei zu thun, als
Am nächsten Mor
die Probe. Das
besondere Schwierigkei
Unterbesen foßt b
mit ihrem alten, harin
schmerz, aus, der die
aus Lager riefelte.

Als Marga in die
haus lag, trat Graf
auf ihr Kommen gewar
„Ich habe es mi
Marga“ begann er mi
es ist ganz unnatürl
mischen. Ein paar W
sche daß die Zungen
Marga war steben

42) Roma
Das höchste, was
Graf Arco's volle Ane
spezifizierten Worten an
sch und sie behielt sein
wie seine liebenswürdi
Das allseitige Gefühl
ist gleichsam auf Sou
Pinsel den kleinen
stift gegeben.

Morgen sang sie a
war sie einverstanden. G
schen, ihn jetzt allab
und dabei zu thun, als
Am nächsten Mor
die Probe. Das
besondere Schwierigkei
Unterbesen foßt b
mit ihrem alten, harin
schmerz, aus, der die
aus Lager riefelte.

Als Marga in die
haus lag, trat Graf
auf ihr Kommen gewar
„Ich habe es mi
Marga“ begann er mi
es ist ganz unnatürl
mischen. Ein paar W
sche daß die Zungen
Marga war steben

42) Roma
Das höchste, was
Graf Arco's volle Ane
spezifizierten Worten an
sch und sie behielt sein
wie seine liebenswürdi
Das allseitige Gefühl
ist gleichsam auf Sou
Pinsel den kleinen
stift gegeben.

Morgen sang sie a
war sie einverstanden. G
schen, ihn jetzt allab
und dabei zu thun, als
Am nächsten Mor
die Probe. Das
besondere Schwierigkei
Unterbesen foßt b
mit ihrem alten, harin
schmerz, aus, der die
aus Lager riefelte.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Bermischtes.

Spruch der Unzuständigkeit erhoben. In der Bretagne herrscht teilweise noch immer starke Erregung über die Schließung der kongreganistischen Schulen.

Rußland. Rußland will die Mächte, welche die Brüsseler Zuckerkonvention unterzeichnet haben erneut anremeln. Der Finanzminister Witte beabsichtigt angeblich, eine Note an dieselben zu richten.

England. Dem König Eduard VII. ist die Krönung augenscheinlich ausgezeichnet bekommen, er läßt jetzt mehr und mehr wieder die Ohngelegenheiten seines Herrscheramtes aus.

Die in London seit Wochen versammelt gewesene Konferenz der leitenden Minister der englischen Kolonien ist in der abgelaufenen Woche wieder geschlossen worden.

Die Ankunft der berühmten Burenführer Botha, Dewet und Delarey in Southampton wurde für heute Sonnabend Mittag erwartet.

Südafrika. Die „Rein. Westf. Btg.“ erhält einen Bericht aus Pretoria, der im Gegensatz zu den englischen Blättermeldungen versichert, daß die Buren in Wahrheit die Hoffnung, ihre Unabhängigkeit und staatliche Selbständigkeit wieder zu erlangen, nicht aufgegeben haben.

Amerika. Die revolutionären Wirren in Venezuela und Hayti machen eine bewaffnete Einmischung des Auslands, zunächst der Union, immer wahrscheinlicher.

Der amerikanische Schiffbau hat jetzt seine finanziellen Vorlesungen getroffen, um seinen Betrieb eröffnen zu können.

* Das Feilbieten verdorbener Eier ist strafbar. Die Mehrzahl der Händler und Landwirte steht noch immer in dem Glauben, daß sie beim Verkauf von Eiern nicht verpflichtet seien, verdorbene (faule) Eier wieder zurückzunehmen.

* Rettung von Tieren bei Bränden. Die Pferde sind bei den ausgebrochenen Bränden meist schwer aus dem Stalle zu bringen.

* Der Weisheit. Von dem Werte des Kommas legt folgendes Geschichtchen Zeugnis ab: Ein Schulinsektor erschien bei dem Bürgermeister einer kleinen Stadt und bat diesen, ihn auf einer Inspektionstour durch die Schulen zu begleiten.

* Ein originelles Heiratsgeschick. Aus Franzensbad wird geschrieben: Am Sonntag wurde in Oberlöhma ein kleiner Luftballon gefunden, an dem ein verschlossener Brief befestigt war.

* Ein echt amerikanischer Eisenbahnüberfall ist dem „Berl. Tagebl.“ nach auf den Nordwesterepseezug, kaum acht Kilometer nördlich der Stadt Savannah, bei Marlus, verübt worden und geglückt.

* Klaffe im Kaninchenbau. Einen guten Fang machte nach der W.-Z. am Sonnabend früh der Förster Hensch in Weinböhlen. Als er durch den Wald ging, entdeckte sein Tadelhündchen in der Gegend der sogenannten Grünen Telle einen Kaninchenbau.

* Der Kommandant des deutschen Freikorps im Burenkrieg Oberst Schiel hat in seiner Vaterstadt Frankfurt a. M. in einer Unterredung mit einem Redakteur der „Frkf. Btg.“ einige Mitteilungen über seine Gefangenschaft auf St. Helena gemacht.

* Gemütsmenschen. Ihrem Kinde ausgerückt waren die K.ichen Eheleute in Berlin, die für ihre zwölfsjährige Tochter eine Stelle in einer Ferienkolonie erlangt hatten.

färbte ihr die Wangen, während die Augen fast vorwurfsvoll den Sprecher anstarrten. Nur zögernd legte die junge Künstlerin ihre Finger in die ihr hingehaltene Rechte.

„Schade, daß ich nicht einen Spiegel habe, Ihnen das verdunkelte Gesichtchen zu zeigen“, lachte Graf Arco. „Ist es Ihnen so bitterer Ernst, die lächerlich strengen Regeln einer verbildeten Gesellschaft inne zu halten, werden Sie kaum ohne manche fühlbare Wunde durch die Reichen Ihrer Richter gehen.“

„Nach Recht wird — meine ich — wenig gefragt, Graf Ferrari. Ein junges Mädchen jedoch, dessen Beruf es besonders mit der Beurteilung seiner Mitmenschen in Verbindung bringt, muß jeden Schein, auch den unbedeutendsten, meiden, der zu einer unliebhaften Erwähnung ihrer Person Veranlassung geben kann.“

Graf Arco ging langsam neben Marga her. Sein Blick ruhte auf dem jungen Gesicht, dessen zarte Linien eine innere Erregung wiedergaben, die ihm höchlich

interessierte. Dazu die schönen Augen, in ihrem tiefen Blau, mit dem strahlenden Glanz unter den breiten Wimpern. „Dufel Hans hat dabei unmöglich diesen Fall im Sinne gehabt“, behauptete er zuversichtlich. „Wenn man zehn Jahre nichts von einander gehört hat, ist es doch erklärlich, daß das Wiedersehen aus den engherzigen Begriffen herausgelöst wird, die sonst leider oft genug im Leben bestimmend sind.“

Marga fühlte sich peinlich berührt, daß Graf Arco auf diese Weise das Abkommen zu umgehen suchte. Das war der verwöhnte Mensch, der verlangte, daß man sich ihm beuge. Freilich ahnte er ja nicht, daß er ihr damit eine besondere Last auferlegte, aber wenn sie auch nicht an ein Nachgeben dachte, die Verneinung, die sie zu wiederholen jetzt genötigt war wurde ihr nicht leicht.

Sie schüttelte leise den Kopf. „Lassen wir es bei dem Vertrage, Herr Graf. Es ist besser so. Mich beruhigt es jedenfalls.“ „In der falschen Voraussetzung, dadurch einem möglichen Gerede den Boden zu entziehen. Mit nichts, Marga, heißt zugleich ihren Forderungen einen uneingeschränkten Spielraum zu gewähren.“

Im allgemeinen muß man auf ein Anerkennen seines guten Willens verzichten. Die Welt im ganzen glaubt nur widerwillig, jedenfalls mit großem Vorbehalt, an selbstlose Bestrebungen, das Rechte zu thun.“ (Fortsetzung folgt.)

Marga.

Roman von G. Crona.

(Nachdruck verboten.)

Das höchste, was sie erstrebt, war ihr zu teil geworden. Graf Arco's volle Anerkennung ihrer Kunst hatte sie ja in sich und sie befiel sich ein schönes, leichtes Bild im Gedächtnis. Das allseitige Gefühl, das Margas Herz erfüllte, trug sie gleichsam auf Sommerlüften gegen die Sonne, wie die Engel den kleinen Sänger, dessen Namen Graf Arco ihr mit gegeben.

Morgen sang sie zum letzten Mal hier. Auch damit schien, ihn jetzt allabendlich unter der Menge zu wissen, und dabei zu thun, als sei er nicht vorhanden.

Am nächsten Vormittag mußte Marga noch einmal in die Probe. Das letzte Konzertprogramm enthielt besondere Schwierigkeiten.

Unterdessen lodt das Mädchen einen heftigen Streit mit ihrem alten, harinächtigen Feinde, dem nervösen Kopfmaler Lager selbst.

Als Marga in die Straße einbog, in der das Konzertsaal lag, trat Graf Arco eilig auf sie zu, als hätte er auf ihr Kommen gewartet.

„Ich habe es mir nachträglich überlegt, Fräulein Marga“, begann er und streckte ihr die Hand entgegen, „es ist ganz unnatürlich, so fremd aneinander vorüberzugehen. Ein paar Worte kann man doch wohl wechseln, ohne daß böse Zungen über uns herfallen.“

Marga war stehen geblieben. Ein warmer Hauch

Nachricht an das Kind gelangen zu lassen. Die verwaisete Kolonistin wurde nun der Polizei zugeführt, von deren Seite wiederholte Aufforderungen nötig waren, um die Eltern zur Abholung des Mädchens zu veranlassen.

Winkel für den Handelsverkehr nach der Türkei.

Die Bedeutung des Handels Deutschlands mit der Türkei, und zwar der deutschen Waarenausfuhr nach diesem orientalischen Reiche, nimmt immer mehr zu. Namentlich im Laufe der letzten zwanzig Jahre ist der Wert dieser deutschen Ausfuhr überraschend gestiegen, denn während er noch im Jahre 1880 nur die Summe von 8 1/2 Millionen Francs repräsentierte, belief er sich im Jahre 1901 auf 84 1/2 Millionen Francs; er war also in diesem Zeitraum um circa 800 Prozent gestiegen. Offenbar winken aber dem deutschen Export nach der Türkei noch bessere Chancen, denn die Erzeugnisse der deutschen Industrie erfreuen sich bei den Türken fortgesetzt steigender Anerkennung, nur müßten unsere Fabrikanten, speziell solche von Chemikalien, Parfümerien, Spielwaren, Papier u. s. w. noch mehr die in dieser Hinsicht bestehenden türkischen Vorschriften für die Einfuhr beachten. Es seien daher im Folgenden die wesentlichen derselben wiedergegeben.

Im Allgemeinen sind einer zollamtlichen chemischen Analyse unterworfen. Chemikalien, pharmaceutische Präparate, Medicamente, Liköre, Getränke, Seifen, bemalte und gefärbte Spielwaren, Bonbons u. s. w. Sämtliche Geware unterliegen einer sanitätsärztlichen Untersuchung. Die Analyse, welche vor Erteilung der Einfuhrerlaubnis obligatorisch ist, wird gratis besorgt. Will jedoch der Lieferant die Analyse seiner Waren im Laboratorium des Hauptzollamtes in Konstantinopel vornehmen und das Ergebnis eintragen lassen, so hat er hierfür 5 Medjidie (24 Mark) zu entrichten, ist jedoch für künftige Sendungen von gleichen Waaren eine Wiederholung der Analyse entbunden. Erst nach Erhalt des Visums des Chemikers darf die Waare die Douane passieren. Artikel in Flaschen werden besonders etikettiert. Waren, die von den Chemikern des Zollamtes als gesundheitsgefährlich oder verdorben bezeichnet werden, dürfen die Zollschranken nicht passieren. Sollte der Empfänger in die Analyse der Douane kein Vertrauen haben, bleibt es ihm unbenommen, innerhalb 8 Tagen vom Datum, unter welchem dieselbe vorgenommen worden ist, sich an das ärztliche Institut in Konstantinopel zu wenden. Reklamationen nach Ablauf ebenerwähnter Frist bleiben unberücksichtigt. Diese zweite Analyse unterliegt gleichfalls der Abgabe von fünf Medjidie analysierter Artikel. Die Einfuhr von unbekanntem Medicamenten, Präparaten u. s. w. wird nur dann ohne Analyse gestattet, wenn auf der Etikette derselben deren chemische Formel verzeichnet und von einem offiziellen Laboratorium sowie dem kompetenten ottomanischen Konsulate bestätigt ist. Cocain und seine Zusammensetzungen, alle Serumarten und mehrere andere pharmaceutische Produkte sind hierzuland unbedingt untersagt. Nitroglycerin und sonstige Explosivstoffe, sowie Material zur Pulverfabrikation wird von den Zollbehörden ohne Weiteres beschlagnahmt. Kaffee, Thee und andere Genussmittel müssen unbedingt zusatzfrei sein, auch die Einfuhr von gefärbtem Kaffee ist verboten. Chemische farbstoffhaltige Liköre, Weine, Spirituosen u. s. w., sowie Getränke, die mit Salicylsäure und Silicaten versetzt sind, dürfen nicht eingeführt werden. Seifen dürfen nur 1/2 % schwefelsaure Silicate, keine Calciumcarbonate und keinen Talk oder ähnliche als schädlich betrachtete Substanzen enthalten. Die Einfuhr von Spielzeug, Papier u. s. w., welche mit giftigen Farben gearbeitet sind, ist verboten. Alle diese Bestimmungen werden ziemlich streng gehandhabt, und empfiehlt es sich daher, ihnen Rechnung zu tragen. Die während einiger Monate in Kraft gewesene Vorschrift, wonach für einzelne Waren Ursprungszeugnisse beizubringen waren, ist wieder aufgehoben worden.

Allerlei Ungereimtes in Meinen.

(Nachdruck verboten.)

Den „Pessimismus“ wollte man jüngst an den Kragen gehen, es hieß: man sollt die Zukunft nicht mit „trüber Brille“ sehen, denn, wenn auch jetzt die „Zeiten schlecht“, das müsse doch mal enden, und, da's nicht schlechter werden kann, zum Besseren sich wenden!

Marga.

Roman von C. Crone.

43] (Nachdruck verboten.)

„Mag sie darin denken, wie sie will“, antwortete Marga ernst, „das darf den Einzelnen nicht beeinflussen. Das Verständnis für das, was man gewollt, muß naturgemäß — nach außen hin — vielen Schwankungen und Deutungen unterworfen sein, da die wirkliche Triebfeder unserer Handlungen nur in der eigenen Brust untrüglich zu finden ist. — Jetzt bin ich am Ziel“, sagte sie ruhig, und wandte ihr einen vollen Blick zu, indem sie auf den Eingang zum Musikraum deutete. „Ich möchte mich auch gleich hier verabschieden, Herr Graf. Später werden wir uns schwerlich noch einmal wiedersehen.“

„Fügen Sie doch hinzu: „Ich habe mich sehr gefreut“, dann ist der Form völliges Genüge getan“, erwiderte er gereizt. „Ich, meinerseits, schicke dann mit der banalen Redensart: „Verzeihen Sie, daß ich Ihre kostbare Zeit so lange in Anspruch genommen habe.“ Löcher wird danach die Bekanntheit aus dem Gedächtnis aus, wird die Welt vielleicht — wenn sie gut gelaunt ist — sagen: wie artig!“

„So soll der Abschied sich nicht gestalten, Graf Arco, das würde mich tief bedrücken“ — ein warmer, bittender Blick traf sein finsternes Gesicht und Marga streckte ihm die Hand entgegen — „die erneuerte Bekanntheit werde ich nimmer vergessen“, fuhr sie fort, „und ich meinerseits hege die Hoffnung, daß meine über alles geliebte Kunst mir Ihr freundliches Gedenden erhält, selbst dann, wenn vielleicht noch weitere zehn Jahre vergehen sollten, ehe wir uns wieder gegenübersehen.“

Graf Arco hatte die hingehaltene Hand ergriffen und hielt sie fest in der seinen.

„Nächst sah er sie stumm an.“

Gesprochen ist der Rat sehr leicht, schwer ist ihm nachzukommen. Denn unsere ganze Stimmung ist doch etwas arg beklommen. Ich will mich mit dem „guten Rat“ deshalb etwas besessen, weil sich darüber mancherlei darüber wird sagen lassen! — Zunächst ist es die Witterung, die lange schon macht Sorgen! 's ist Sommer zwar, doch 's regnet stets, so gestern, — heute — morgen.

Statt Hundstagshitze, die uns sonst den Schweiß trieb aus den Poren, gab's Maienkühle, und man hat jetzt im August gefroren. Wer in der Sommerfrische war in seinen Ferientagen. Der konnte sich, daß es wohl zu heiß, diesmal wohl nicht beklagen. Und weil die Sommer-„Frösche“ war etwas zu stark geraten, bracht's den Logisvermietern ganz gewaltigen Schaden. Selbst mitten in der Hochsaison war diesmal unbenutzte Manöcher Stübchen, das mit schwerem Geld sonst wurde aufgewogen! Auch in den Häusern nahm man wahr ganz ungewöhnliche Leere, und diese war nur Folge von der Witterungs-Misere. Doch nicht nach dieser Seite nur bracht's uns das Wetter Sorgen, viel mehr noch: weil die Ernte wird dabei nur schwer geborgen. Von „schlechter Ernte“ müßten wir all'samt die Foa tragen! Aus diesem Grund geschicht's mit Recht „den Sommer“ zu beklagen!

Der „Pessimismus“ herrscht jedoch auch noch in andren Kreisen, und das dies sehr erklärlich will ich kurzerhand beweisen. Mit Fleiß hat zwar die Kommission die Zolltarif-Vorlage beraten, doch es bleibt dabei nun eine Zukunft's-Fraase. Ob nicht die Arbeit war umsonst? ob nicht dies Geld zu sparen ging, das man als Diäten zahl't? — Man wird's schon noch erfahren.

Sobald die zweite Lesung kommt; selbst wenn zur dritten dauert hat's weiter nichts, der Deutsche gern gebuldig weiter lauert! Von Herrn von Bollmar wurde es ja ausgeprochen offen, daß die Verabschiedung durchaus nicht schnell sei zu erhoffen, vielmehr soll dieser Zolltarif als Wahlparole nützen; laut schallt der Ruf: Es gilt das Volk vor Wucherzoll zu schützen!

Der nächste Reichstagswahlkampf wird heiß werden ohne gleichen, ob seiner „Resultate“ darf man Pessimismus zeigen, denn jene Wahlparole wird den Einbruch nicht verfehlen. Und Wucher wird aus Mißstimmung antimonarchisch wählen. Die wahren Schuldigen sind dann nur die Agrarier-Schreiber, die dem Regierungs-Zolltag nicht gewogen!

Schreibelmayer.

Uebersicht über die in den Hauptmarkorten Deutschlands in der letzten Woche gezahlten Getreide-Preise.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Die Preise sind in Mark pro 50 kg. Schlächgewicht bezw. Lebendgewicht (1 bedeutet Lebendgewicht) angegeben. Die erste Zahl bezeichnet den niedrigsten, die zweite den höchsten für die betreffende Viehgattung gezahlten Preis.

	Rindvieh		Schafe u. Ziegen		Schweine	
	Großvieh	Kälber	Lämmer	Ziegen	schmal	groß
Aachen	40-75	60-86	62-72	61-67	60-66	60-66
Barmen	55-70	70-75	65-68	60-66	60-66	60-66
Berlin	46-74	52-74	61-75	59-66	60-69	60-69
Bremen	45-68	60-80	55-70	60-69	49-61	49-61
Breslau	40-66	32-42	45-70	40-46	59-69	59-69
Bromberg	24-33	30-45	21-33	40-46	60-66	60-66
Chemnitz	46-68	35-44	26-33	59-69	60-66	60-66
Dortmund	58-68	60-75	60-66	60-66	60-66	60-66
Dresden	46-69	63-76	58-70	58-65	60-66	60-66
Elberfeld	56-68	68-78	55-60	60-66	60-66	60-66
Essen	50-70	36-60	58-66	60-66	60-66	60-66
Frankfurt a. M.	43-72	63-82	50-66	58-69	60-66	60-66
Hamburg	47-67	54-93 1/2	47-64	54-65	60-66	60-66
Hannover	60-70	60-80	60-72	62-68	60-66	60-66
Hulstun	42-65	—	56-65	—	60-66	60-66
Kiel	45-64	45-77	26-32	40-51	60-66	60-66
Köln a. Rh.	55-74	55-86	58-68	58-70	60-66	60-66
Leipzig	50-73	36-48	32-35	60-67	60-66	60-66
Magdeburg	18-35	30-49	24-34	48-65	60-66	60-66
Mainz	46-72	75-80	—	64-68	60-66	60-66
Mannheim	48-72	70-85	50-65	65-68	60-66	60-66
München	20-39	45-55	45-50	52-64	60-66	60-66
Stettin	—	52-64	—	60-64	60-66	60-66
Zwickau	56-67	36-43	30-34	62-68	60-66	60-66

Aufgestellt am 14. August 1902. Mitberücksichtigt sind noch die am 13. August abgehaltenen Märkte.

Marktpreise in Kamenz am 14. August 1902.

50 Kilo	höchster Preis		niedrigst. Preis		50 Kilo	Preis	
	M	h	M	h		M	h
Korn	7	80	7	31	Heu	3	—
Weizen	8	53	8	20	Stroh	28	—
Gerste	6	79	6	25	Maßh.	24	—
Safer	8	70	8	25	höchster	2	40
Heidekorn	7	85	7	50	niedrigster	2	10
Sirke	12	—	10	58	50 Kilo	9	75
					Kartoffeln	50	2

Litteratur.

Gefeh hin und thuet desgleichen! Kann man mit Bezug auf die mehr als 1/4 Million Damen, die auf das tonangebende Weltmodenblatt „Große Modenwelt“ mit bunter Fächerbignette, Verlag John Henry Scherwin, Berlin W. 35, abonniert sind, wohl mit Recht der ganzen Frauenwelt zurufen. Denn einen solchen Reichtum an wunderhübschen Modellen, von Kostümen für Damen wie für Mädchen und Knaben jeden Alters, vom einfachsten bis zum kostbarsten, hat kein anderes Modenblatt auch nur annähernd aufzuweisen. Und dann, wie ist das gezeichnet! Das ist wirkliche Kunst, das sind keine Modenpuppen, das ist wirkliches Leben und Treiben, wie es künstlerisch vollendet nicht wiederzugeben werden kann. Und dabei kann auch die unerfahrenste Hausfrau sich alle Kostbarkeiten mit Hilfe des musterartigen Schnittbogens sowie sonstiger Anleitung aufs Billigste selbst herstellen. Und zu allen Modenkülden liefert der Verlag auch noch Extra-Schnitte, genau nach Körpermaß gegen Vergütung der minimalen Selbstkosten, 50 Pf. pro Schnitt für Erwachsene, 35 Pf. für Kinder. Das Stabstich-Moden-Colorit, die äußerst gute Beilage „Neuestes aus Paris“, die Extra-Handarbeiten-Beilage größten Formats, der Schnittbogen und die vornehm illustrierte Belletristik u. a. geben „Große Modenwelt“ mit bunter Fächerbignette — nicht zu verwechseln mit Blättern ähnlichen Titels! — ein ganz besonderes Gepräge. Für nur 1 Mark vierteljährlich zu beziehen von allen Buchhandlungen und Postanstalten. Gratis-Probennummern bei allen Buchhandlungen und dem Verlag John Henry Scherwin, Berlin W. 35 Steglitzer Straße 11.

Fahrplan für das Sommerhalbjahr 1902. Gültig vom 1. Mai ab.

Kamenz - Arnsdorf - Dresden.						
Abfahrt von Kamenz	5.45	8.52	12.16	3.02	7.15	9.30
Bischheim	5.57	9.05	12.29	3.14	7.28	9.33
Pulsnitz	6.07	9.14	12.39	3.23	7.38	9.44
Großröhrsdorf	6.16	9.22	12.48	3.32	7.47	9.53
Ankunft in Arnsdorf	6.26	9.32	12.58	3.42	7.57	10.03
Abfahrt von Arnsdorf	6.48	9.48	1.11	3.48	8.06	10.17
Ankunft in Bausen	7.39	10.40	2.01	4.35	8.58	11.06
Abfahrt von Arnsdorf	6.33	9.40	1.17	3.56	8.06	10.12
Nadeberg	9.48	1.25	4.05	8.13	10.21	10.48
Ankunft in Dresden-N.	6.58	10.13	1.45	4.31	8.39	10.48
Ankunft in Dresden-A.	7.11	10.24	1.57	4.43	8.51	11. —

Dresden - Arnsdorf - Kamenz.						
Abfahrt von Dresden-N.	6.02	9.33	12.22	3.49	7.16	10.44
Abfahrt von Dresden-A.	6.13	9.44	12.35	4. —	7.32	10.64
Ankunft in Arnsdorf	6.46	10.24	1.09	4.39	8.04	11.34
Abfahrt von Bausen	5.37	9.18	12.20	3.43	5.42	9.55
Ankunft in Arnsdorf	6.31	10.23	1.15	4.37	6.35	10.52
Abfahrt von Arnsdorf	6.56	10.33	1.21	4.50	8.08	11.40
Großröhrsdorf	7.09	10.45	1.34	5.03	8.20	11.52
Pulsnitz	7.18	10.53	1.43	5.12	8.28	12.00
Bischheim	7.26	11.01	1.51	5.20	8.36	12.08
Ankunft in Kamenz	7.35	11.10	2.00	5.29	8.45	12.17

Kaiserl. Postamt I zu Pulsnitz.

Der Schalter ist geöffnet:
Wochentags: 7—12 Uhr, 2—7 Uhr. Sonntags: 7—9 Uhr, 12—1 Uhr
Außerdem Sonntags 5—6 Uhr nachmittags
nur für Telegramm-Aufnahme.

Spartasse Pulsnitz

geöffnet: Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag, nachmittag von 2—4 Uhr und Sonntag abend, vormittag von 8—12 Uhr. Einlagezusatz 3,3 %
Die Spartasse Pulsnitz verzinst alle in den ersten drei Tagen eines Monats geschenehen Einlagen noch für den Einlagemonat voll.
Die Kasse giebt Darlehen auf Hypotheken und gegen Verpfändung von Werthpapieren.

Kirchliche Nachrichten.

XII. Sonntag nach Trinit, den 17. August:
8 Uhr Beichte
1/2 „ Predigt (1. Cor. 4, 1—5)
1/2 „ Predigt (1. Cor. 4, 1—5)
8 „ Kirchl. Unterredung mit der konfirmierten weiblichen Jugend
8 „ Jünglings- und Männerverein.
A m t s w o c h e: Dialonus Rietchel.

zu denken schien, und eine lebhaftere Bewegung der Hand verriet öfter den Unmut, mit dem sein Gemüt kämpfte. Als spät in der Nacht das Licht in dem Zimmer erlosch, standen die Koffer gepackt und die Abreise für den nächsten Tag war endgültig festgelegt.

Bierzehntes Kapitel.

Kurz nach der von Frau von Dahlberg veranstalteten Abendunterhaltung hatte die heitere Zeit in der Residenz eine jähe Trübung erfahren.

Die Fürstin war plötzlich heftig erkrankt. Im vertrauten Kreise sprach der Leibarzt die Befürchtung aus, er würde kaum in Bälde des Heils Herr werden, ja er ließ sogar durchblicken, er sei nicht sicher, daß es ihm gelänge, die hohe Kranke am Leben zu erhalten. Hatte man in gesunden Tagen oft das Thun und Lassen der Landesmutter mit kleinlichem Maß gemessen, so hob man jetzt um so lauter die vielen Tugenden, die freundliche Guld der fürstlichen Frau hervor.

Dampf und brohend lag es daher auf allen Gemüthern und die lärmende Luftbarkeit wurde mit einem Schlage von einer totenhübschen Stille abgelöst.

Fast zugleich mit diesem unerwarteten Ereignis traf die Kunde von einem Unglücksfall ein, den der Vater der Baronesse in Italien erlitten.

Bei einer Spazierfahrt hatten die schönen Pferde das Gefährt umgeworfen, die Insassen waren hinausgeschleudert worden, und der alte Herr hatte ein Hüftverleken davongetragen.

War diese an und für sich auch nicht bedrohlicher Natur, so war es bei dem hohen Alter des Verunfallten doch immerhin möglich, daß der weitere Verlauf eine Wendung nahm, die sich leicht als unglücklich erweisen konnte.

Pernsp...
* * No. 18.

Erste...
tag und S...
Belblätter: M...
blatt und land...
Abonnement: M...
vierteljährlich...
reier Zustellan...
wie durch d...
No. 8059

Antsblatt für...
Hanswalde, Oh...
Druck un...

Nr. 98

Auf Sei...
sche in Kleinditt...
P u

König Eduard...
Marineoffizier...
haben, Ord...
Der französische...
einer Dent...
reichs“ an.

Kaus Lemberg...
richtet, in...
vere Untero...
sind in Lon...
begrüßt wor...

Telegramm d...
Dresde...
Der sächs...
Infanterie, G...
den 3 Uhr 45

Kriegs...
Paul Ober...
Nigen Soldaten...
dem Großen Kap...
ausland mitgemad...
desina um 20...
am 20. September...
geboren. Im Alt...
1856, Offizier un...
auf dem Buge...
regimentstücken...
1887 wurde er...
im Jahre 1889, von...
wegen gezeichnete...
Linfahrt, strategische...
höhere Tapferkeit...
solche Tapferkeit...
solche Wale vo...
solche Johann vo...
solche von Desterre...
gezeichnet.

Im Kriege...
General zum Gene...
übernahm des...
auf sich aus dem...
Armeekorps...
Major König von...
in der Gardeavall...
von der steigenden...
den Tag von Seda...
den Sedan möglich...
August 1895, ver...
Offiziere, darunter...
mont unter ihm de...
solche helfen, zu...
in Pulsnitz und g...
solche in Begleitun...
solche, und am 19...
am 19. Septem...
die Ankunft der...
solche hier bei den...
solche mit ihm...
solche in Pulsnitz...
solche mit seinem...
solche ein und ritt

